

Bildungs-/Erziehungsdilemmata

„Katholische“ Eltern erleben, dass ihre Kinder weltanschaulich sehr unterschiedlich „gepolt“ sind und dass sich ein Kind bewusst und ausdrücklich von der Kirche lossagt und austritt.

LeiterInnen eines kirchlichen Bildungshauses erleben, dass theologische und Glaubensbildung kaum mehr angefragt ist und dass mit solchen Bildungsangeboten das BH finanziell nicht überleben kann.

Der „Blick“ ist entscheidend



Welche Kriterien stecken hinter den „Lösungen“?

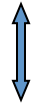
- Wir sind als Eltern für die Weitergabe des Glaubens an die Kinder verantwortlich; wenn sich ein Kind von Glaube und Kirche abwendet, haben wir versagt. Das ist sehr schmerzlich für uns und macht uns ein schlechtes Gewissen.
- Gott kennt viele Wege zum Leben, auch solche, die wir nicht auf Anhieb als lebensfördernd erkennen. Besonders mit dem Kind, das einen ganz anderen Weg geht, wollen wir bewusst in Beziehung bleiben und unabhängig von seiner religiösen/weltanschaulichen Entwicklung hinter ihm stehen.
- Ein katholisches Bildungshaus misst seine Qualität vor allem an den Angeboten zur theologischen-/Glaubens-/bildung. Wenn diese nicht mehr gefragt sind, rentiert sich das BH für die Kirche nicht mehr.
- Die Bedürfnisse der Menschen sind für eine kirchliche Bildungseinrichtung wichtig. Sie sind genau zu analysieren. D.h. nicht, dass die in der kirchlichen Bildung nur „trendige“ Angebote aufgegriffen werden; sie hat auch eine prophetische Aufgabe.

Ein katechetischer „Blick“

als Theologie (Theo-logik) der
(Bildungs-)praxis

(Theo-)logik der Praxis?

Alltägliche (religiöse/christlich-kirchliche) Bildungspraxis in Familie, Gemeinde, Erwachsenenbildung, Schule.....



Welcher “Logik” folgt diese implizite oder explizite Bildungspraxis (problematische Logiken: Was wirkt?, was verlangt der Markt?, was ist effektiv?...)?



Die anthropologisch-theolog. Implikationen dieser Praxis und daraus folgende Kritiken, Stimulationen, Integrationen...



Kriterien für eine anthropologisch-theol. verantwortete Bildungspraxis in den unterschiedlichen Feldern

Theologie der Bildung

Fragerichtung,
Deutungsperspektive,
Forschungsperspektive sind
theologisch bestimmt

Die christliche Gottes-
perspektive hilft in
Erziehung und Bildung
,richtig` sehen

Der Inhalt des christlichen Glaubens und die
Formen in denen er gelebt/nicht gelebt
wird gehören unentschränkt
zusammen (Orthodoxie/Orthopraxie)

Der Glaube der ChristInnen trägt erlösend-befreiend
zum Gelingen von Menschsein und Gesellschaft bei
(Heil angesichts bestehendem Unheil)

Nach den Zeichen der Zeit forschen und im Licht des Evangeliums deuten (GS 4)

- Solidarisch-kritische Wahrnehmung der gesellschaftlichen, kirchlichen und rel. Wirklichkeit (in Zusammenarbeit mit Human- und Gesellschaftswissenschaften) - Kairologisches SEHEN (Wahrnehmungswissenschaft)
- Theologische Deutung der Wirklichkeit inklusive der theol. Kritik der Bezugswissenschaften -Kriteriologisches URTEILEN (Deutungswissenschaft)
- Entwicklung theologisch verantworteter Handlungsperspektiven – HANDELN (Handlungswissenschaft)

Gegenstand der Katechetik

